

nagel¹⁾ in jeder einzelnen Ziffer recht behielte. Und im Großen behalten Sie jedenfalls recht.

Besten Dank für Ihre Schrift.

Mit bestem Gruße

H. Wuttke.

117.

GEORG HERWEGH AN LASSALLE. (Original, Fragment.)

[Juni 1863].

²⁾ Im übrigen bin ich neugierig, was die Philister zu Ihrer nun gedruckten Frankfurter³⁾ Rede sagen werden. Ich meine die Philister, die so krakehlend den Trumpf der Selbsthilfe gegen Sie ausgespielt und den Arbeitern den weisen Rat erteilt haben, sich à la Münchhausen am eigenen Zopf aus dem Sumpfe zu ziehen. Hier steht denn doch für jeden, der nicht am hellen Mittag behaupten will, es sei Mitternacht, mit deutlichen Lettern geschrieben, daß wir vom heutigen Staate, dem Militär-, dem Polizei-, dem Klassenstaate nichts, noch weniger als die Manchester-männer, fordern und erwarten; daß eine *conditio sine qua non* menschlicherer Zustände auch für uns die Beseitigung dieser fürchterlichen, drückenden, allgegenwärtigen Staatsallmacht ist, die ihre Finger und ihre Nase in alles zu stecken sich anmaßt. Als Mittel, dies zu erreichen, habt Ihr in den Vordergrund Eurer Agitation das allgemeine Stimmrecht gestellt; wohlgemerkt der höchste Ausdruck sozialer Selbsthilfe! Das allgemeine Stimmrecht ist der Boden, in welchem wohl auch einmal das Unkraut der Demagogie vorübergehend aufschießen kann, aber nur der Baum der Freiheit auf die Dauer Wurzeln fassen wird. Es ist durch die menschliche Natur dafür gesorgt, daß auch dieser Baum nicht in den Himmel wächst, so wenig wie andere Bäume; aber wachsen wird er, und groß genug wird er in diesem Boden auch werden, um mit der Zeit allen von seinen Früchten und seinem Schatten bieten zu können. — Daran glaub' ich und in diesem Sinn schließe ich mich

¹⁾ Mit Wilhelm Wackernagels Offenem Brief eines Urwählers dritter Klasse, der nicht „Arbeiter“, an Herrn Ferdinand Lassalle, Elberfeld 1863, hatte dieser sich in seiner Frankfurter Rede auseinandergesetzt. Der Elberfelder Journalist veröffentlichte aber am 7. Juni in der Brockhausschen „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ unter dem Titel „Lassalle und die Statistik“ einen neuen Angriff. Darauf erwiderte Lassalle mit dem Aufsatz: „Herr Wackernagel oder der moderne Herostratus“, den er als Anhang zum Arbeiterlesebuch drucken ließ.

²⁾ Hier beginnt ein neues Blatt, dessen erstes Drittel unbeschrieben ist.

³⁾ Die Rede, die Lassalle am 17. und 19. Mai in Frankfurt gehalten hatte, war unter dem Titel: Arbeiterlesebuch im Druck erschienen.

Euren Bestrebungen an. — Gegen die wissenschaftliche Evidenz der von Ihnen vorgebrachten ökonomischen Tatsachen bin ich nicht einem ernsthaften Einwurfe begegnet.

118.

FRIEDRICH MARTINY¹⁾ AN LASSALLE.

Kaukehmen, 7. Juni 1863.

Mein lieber Freund.

Sie erhalten in der Anlage eine Abrechnung wegen der Broschüren und die bis jetzt bei mir eingegangenen 7 Reichstaler 17 Silbergroschen. Ich würde schon früher Rechnung gelegt haben, wenn ich nicht täglich das Eingehen der Außenstände bei meinen Subkommissionären erwartet hätte. Sobald ich diese Außenstände erhalte, sende ich sie Ihnen zu. — Vergessen Sie nicht, daß ich ²⁾ auf dem Dorfe wohne, und daß ich daher bezüglich des Absatzes der Broschüren wesentlich auf die Mitwirkung anderer angewiesen war. Wie gering ist aber die Anzahl derer, welche nicht mit der Fortschrittspartei heulen und nicht so tanzen, wie ihnen die Fortschrittspresse alle Tage vorspielt? — Können Sie sich nach dem Verhalten der Fortschrittspresse gegen Sie und Ihre Lehren wundern, daß man Sie als einen der gefährlichsten Menschen fürchtet und als den Teufel, welcher in das herrliche Kraut Fortschritt Unkraut säen will und sät, tödlich haßt? — Ich lege Ihnen ein paar Briefe bei, damit Sie sehen, daß es nicht an mir liegt, daß ich noch so viele Broschüren liegen habe. Als mir der eine Insterburger ein Paket zurücksandte, wandte ich mich an einen andern, der sonst ein Hauptschreier und Anführer der sogenannten Demokraten ist, einen Kreisrichter Wellmann. Sie werden aus seinem Briefe, den ich im ersten Ärger zerriß, ersehen, wie er sich stets einen Vorwurf daraus machen würde, wenn er Ihr Antwortschreiben verbreitete und damit „Zweifel und Unsicherheit bei den Handwerkervereinen hervorriefe“.

Im Königsberger Handwerkervereine hat der Maurermeister Schmidt³⁾ wenigstens einigermaßen Ihre Fahne gehalten; ist aber auch

¹⁾ Friedrich Martiny (1819—1897) hatte in der Paulskirche wie im Rumpfparlament zu den Abgeordneten der äußersten Linken gehört. Seit 1861 Mitglied des Abgeordnetenhauses, war er hier der einzige Abgeordnete der Fortschrittspartei, der die von Lassalle vorgeschlagene parlamentarische Obstruktion befolgt wissen wollte, und als er damit nicht durchdrang, am 10. Februar 1862 sein Mandat niederlegte. Nach der Gründung des Allgemeinen Deutschen Arbeitervereins hatte Lassalle ihn zum Bevollmächtigten für Ostpreußen ernannt. Martiny war damals Kreisrichter in Kaukehmen; 1869 siedelte er als Rechtsanwalt nach Danzig über.

²⁾ Hier war ein Wort nicht zu entziffern.

³⁾ Karl Schmidt (1825—1900) hatte als Referendar seine Karriere aufgegeben, weil ihm, dem Schwiegersohn Julius Rupps, von der preußischen Regierung be-